



An den Grossen Rat

24.5344.02

GD/P245344

Basel, 6. November 2024

Regierungsratsbeschluss vom 5. November 2024

Schriftliche Anfrage Nicole Amacher betreffend «Geschlechterreflektiert begleitet im Übergang zu Pensionierung»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Nicole Amacher dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Der Übergang in das Pensionsalter gestaltet sich nicht für alle gleich einfach. Es stellen sich u.a. Fragen aufgrund geschlechtsspezifischer Rollen. Während für viele Männer die Identität des "Ernählers" von einem Tag auf den anderen wegfällt, kann Frauen die in vielen Paaren wiederkehrende automatische Zuteilung der Care-Arbeit irritieren. Beides kann zu gesundheitlichen Problemen führen. Daten zeigen, dass Suizidraten sowie Alkoholismus bei Pensionierten zunehmen. Es braucht deshalb mehr psychosoziale Angebote. Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Beratungsangebote zur Zurechtfindung im Pensionsalter gibt es im Kanton Basel-Stadt?
2. Inwiefern werden bei diesen Beratungen männer- oder frauenspezifische Fragestellungen berücksichtigt? Gibt es Beratungen für queere Menschen? Falls Zahlen zu den Beratungen vorhanden sind, sollen diese nach Geschlecht über die letzten 5 Jahre ausgewiesen werden.
3. Ist der Zugang zu diesen Beratungsangeboten für alle Einkommensschichten gewährleistet oder gibt es eine Unterversorgung gewisser Gruppen (z.B. bestimmte Gruppen oder Schichten)?
4. Plant der Regierungsrat Präventionskampagnen für ältere Menschen, da im Übergang zur Pensionierung spezifische gesundheitliche Risiken bestehen oder gibt es bereits welche?
5. Gibt es Selbsthilfegruppen / Gruppenaustauschgefässe? Wenn ja, welche und wie werden diese vom Kanton unterstützt?
6. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, hier geschlechterreflektierte Angebote auszubauen?

Viele Grossväter entdecken dank der neu gewonnenen Zeit die Lust an der Kinderbetreuung ihrer Enkelkinder. Gesamtgesellschaftlich gesehen spielen Grosseltern eine relevante Rolle im Kinderbetreuungsnetz. Deshalb bitte ich den Regierungsrat zusätzlich folgende Fragen zu beantworten:

7. Gibt es Angebote für Grosseltern, spezifisch für Grossväter, um sich in dieser Rolle zurecht zu finden, sich auszutauschen und gegenseitig zu stärken?
- Nicole Amacher»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Hintergrund

Der Kanton Basel-Stadt verfügt über ein breites Beratungs- und Unterstützungsangebot rund um das Thema Alter, welches auch gezielt und individuell Beratungs- und Hilfestellungen im Hinblick auf die Pensionierung anbietet. Die meisten Angebote richten sich an Menschen ab 50 Jahren, unabhängig ihres Geschlechts und ihrer sexuellen Orientierung. Vereinzelt gibt es auch Angebote, die sich an spezifische Gruppen richten (Männerbüro, queerAltern, Migrationsangebote u.a.).

Die individuellen Beratungsangebote gehen gezielt auf die einzelnen Bedürfnisse einer Person ein und berücksichtigen deren Lebensumstände, so dass bei Bedarf geschlechterspezifische oder sozioökonomische Fragestellungen aufgegriffen werden können. Das bestehende Beratungsangebot von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren ist aufeinander abgestimmt und breit abgestützt. Des Weiteren bieten viele Firmen auch interne Kurse an, die auf die Pensionierung und das Leben im Alter vorbereiten.

2. Zu den einzelnen Fragen:

1. *Welche Beratungsangebote zur Zurechtfindung im Pensionsalter gibt es im Kanton Basel-Stadt?*

Es gibt verschiedene kantonale Organisationen und Beratungsstellen, die Betroffene in spezifischen Lebenssituationen sowie rund um das Thema Alter und Pensionierung informieren, wie das Amt für Sozialbeiträge, die Pensionskasse Basel-Stadt, die Ausgleichskasse Basel-Stadt oder die IV-Stelle. Neben den staatlichen Angeboten beraten auch viele Organisationen wie bspw. Pro Senectute, der GGG Wegweiser («Info älter werden») oder auch spezifisch für Migrantinnen und Migranten die GGG Migration zum genannten Thema.

Der Kanton Basel-Stadt unterstützt einige der Organisationen oder Projekte mit Fördermitteln oder Leistungsverträgen:

Der Kanton finanziert bspw. beim GGG Wegweiser den Betrieb einer spezialisierten zentralen Informationsstelle für die Informationsbedürfnisse älterer Menschen mit der Bezeichnung «Info älter werden». Mit «Info älter werden» ergänzt der GGG Wegweiser sein bestehendes Dienstleistungsangebot um den spezifischen Bereich der Altersfragen und unterstützt bei Themen wie Pensionierung, Arbeit, Gesundheit, Finanzen, Recht, Begleitung und Betreuung, Freiwilligenarbeit oder Wohnmöglichkeiten im Alter. Die zentrale Informationsstelle «Info älter werden» richtet sich an Menschen ab 55 Jahren, deren Angehörige, hilfsbereite Nachbarn, im Altersbereich ehrenamtlich tätige Menschen und alle im Kanton im Altersbereich tätigen Dienstleistungserbringer in den Quartieren und Gemeinden. Tritt ein neuer Lebensabschnitt ein, kann es auch sein, dass Beziehungen abbrechen und man sich nicht mehr so eingebunden fühlt. Auch hier hilft «Info älter werden» wie und wo Kontakte geknüpft werden können. Der Service ist kostenlos, vertraulich und steht telefonisch, per E-Mail oder physisch vor Ort zur Verfügung. Auf der Webseite www.sozialesbasel.ch, welche von GGG Wegweiser betrieben wird, findet man zudem im Bereich «Info älter werden» zahlreiche Informationen und Beratungsangebote.

Pro Senectute (www.infosenior.ch) besitzt einen Leistungsauftrag des Kantons Basel-Stadt u.a. im Bereich Sozialberatung. Diese richtet sich an ältere Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem steht sie Angehörigen für Fragen und Beratungen zur Verfügung. Die Sozialberatung stellt insbesondere die folgenden Dienstleistungen sicher:

- Beratung und Betreuung von Betagten, namentlich in finanziellen und/oder sozialen Notlagen sowie bei Fragen rund um das Wohnen/Umziehen und die Gesundheit;
- finanzielle Unterstützung benachteiligter älterer Menschen;
- Vermittlung von Dienstleistungen und technischen Hilfsmitteln (Spitex, Reinigungen, Mahlzeiten usw.);

- telefonische Info-Stelle, regionale Anlaufstelle für Fragen zum Alter;
- Unterstützung beim Erstellen der Steuererklärung.

Ziel der Sozialberatung ist es, sozial und finanziell benachteiligten Betagten ein Leben in ihrer gewohnten Umgebung bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Die Beratungen sollen möglichst niederschwellig für alle zugänglich sein, weshalb für die Sozialberatung keine Tarife erhoben werden.

Weiter gibt es die jährlich durchgeführte und beliebte Publikumsveranstaltung Marktplatz55+ (Marktplatz 55+), an welcher über 40 Organisationen ihre Angebote präsentieren um gut, aktiv und solange wie möglich selbstständig älter zu bleiben. Die Themen reichen dabei von Gesundheit, Weiterbildung, Wohnen bis zu Freizeitgestaltung und zeigen sowohl Möglichkeiten für das eigene aktive Engagement als auch Hilfsangebote auf. Zusammen mit GGG Benevol, dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Basel-Stadt, und Pro Senectute beider Basel engagieren sich das Gesundheitsdepartement (GD) und die Kantonspolizei seit Jahren als Teil der Trägerschaft beim Marktplatz 55+.

Der Verein 55+ Basler Alterskonferenz (BA) (Start (55-plus.ch)) ist der Zusammenschluss von aktuell elf Basler Altersorganisationen. Er ist Ansprechpartner des Kantons Basel-Stadt in allen Fragen der Alterspolitik. Der Verein 55+ BA hat zum Zweck, die Bedeutung der Generation 55+ in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu verstärken, sowie ihre Interessen gegenüber Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Verein ist im regelmässigen Kontakt mit dem GD und wird durch dieses finanziell unterstützt.

2. *Inwiefern werden bei diesen Beratungen männer- oder frauenspezifische Fragestellungen berücksichtigt? Gibt es Beratungen für queere Menschen? Falls Zahlen zu den Beratungen vorhanden sind, sollen diese nach Geschlecht über die letzten 5 Jahre ausgewiesen werden.*

Speziell in den individuellen Beratungsangeboten wird nicht nur auf die geschlechterspezifischen Fragen eingegangen, sondern auch auf die individuelle Lebenslage einer Person. Die «habs queer Basel» kennt ebenfalls Beratungsangebote, in denen auf die individuellen Fragen einer Person eingegangen werden kann. Weitere Information rund ums Thema queer im Alter findet man auch auf der Informationsseite 50PLUS (50PLUS.ch – im besten Alter, Senioren haben mehr vom Leben).

3. *Ist der Zugang zu diesen Beratungsangeboten für alle Einkommensschichten gewährleistet oder gibt es eine Unterversorgung gewisser Gruppen (z.B. bestimmte Gruppen oder Schichten)?*

Viele der Beratungsangebote sind kostenlos oder kennen eine einkommenssubventionierte Kostenbeteiligung nach dem Vorbild der Krankenkassenvergünstigungen.

4. *Plant der Regierungsrat Präventionskampagnen für ältere Menschen, da im Übergang zur Pensionierung spezifische gesundheitliche Risiken bestehen oder gibt es bereits welche?*

Aufgrund der umfangreichen Angebote, die derzeit bestehen, hat der Regierungsrat aktuell keine zusätzliche Kampagne geplant.

5. *Gibt es Selbsthilfegruppen / Gruppenaustauschgefässe? Wenn ja, welche und wie werden diese vom Kanton unterstützt?*

Viele der genannten Organisationen kennen Gruppenaustauschgefässe rund um das Thema Alter.

Der Verein queerAltern Region Basel wurde 2021 von einer Gruppe engagierter Menschen gegründet und beschäftigt sich mit dem Älterwerden jenseits der Mehrheitsgesellschaft. Aus einem Caring Community-Workshop entstanden dabei mehrere Austauschgefässe (Lesegruppe, Gespräche, Stammtisch, Kultur, Tanz). Der Verein wird im Rahmen der Umsetzung der Vision «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt» vom GD unterstützt.

KOSMOS space setzt sich für Ältere ein, die noch etwas erleben möchten. Das Vereinshaus auf dem Margarethenhügel versteht sich als Treffpunkt und als Ort, wo Menschen in der dritten Lebensphase ihren Ruhestand aktiv (mit-)gestalten können. Unter anderem bietet KOSMOS space folgendes Angebot an: Sich neu erfinden in der zweiten Lebenshälfte ([KOSMOS space | Projekte | Holzwerkstatt](#)).

6. *Kann sich der Regierungsrat vorstellen, hier geschlechterreflektierte Angebote auszubauen?*

Der Regierungsrat erachtet die unterstützten Institutionen und deren vielfältige Angebote für ziel führend und ausreichend.

7. *Gibt es Angebote für Grosseltern, spezifisch für Grossväter, um sich in dieser Rolle zurecht zu finden, sich auszutauschen und gegenseitig zu stärken?*

Umfangreiche Informationen zum Thema «Enkelkinder» findet man auf der Informationsseite 50plus.ch. Familycare Basel sowie Samariter – Samariterverband beider Basel bieten einen Nothelferkurs für Kinder an, der an Eltern und Grosseltern gerichtet ist. Die Angebote sind für alle Geschlechter offen.

Der Verein Kosmos bietet Angebote für Grosseltern und Enkel an, wie z.B. die Werkstatt für Jung und Alt. Diese Werkstatt bietet auch die Möglichkeit, generationenübergreifend zu arbeiten. Der Grossvater kann zusammen mit seiner Enkelin oder seinem Enkel basteln, tüfteln oder ein Produkt herstellen ([KOSMOS space | Projekte | Holzwerkstatt](#)), ein Geburtstagsfest feiern – Basteln mit Kindern ([KOSMOS space | Projekte | Holzwerkstatt](#)) und Vieles mehr.

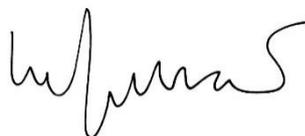
Seit 2014 organisiert Pro Senectute beider Basel in Kooperation mit der Stiftung Hopp-La gemeinsame Bewegungsangebote für Jung und Alt. In dieser Bewegungsstunde trainieren ältere Personen gemeinsam mit Kindern auf spielerische Art Kraft und Gleichgewicht. Für ältere Menschen – mit oder ohne (Enkel-) Kinder – sowie Kinder ab 4 Jahren. Die Stunden können ohne Anmeldung besucht werden.

Diese Angebote sind zwar nicht Austauschgefässe im engeren Sinn, sie bringen aber Gleichgesinnte zusammen und können die in der Frage angesprochene Funktion auch erfüllen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Marco Greiner
Vizestaatschreiber